

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzbericht

Nr. III/2

- 27. März 1953 -

Jg. 3

Ernte und Verbrauch wichtiger pflanzlicher Erzeugnisse im Saarland 1952.

Die saarländische Landwirtschaft ist infolge unterschiedlicher und nicht überall fruchtbarer Böden sowie durch die der Bodenkultur oft nachteilige Witterung von der Natur nicht sehr begünstigt. Trotzdem werden jährlich durch besondere Aufwendungen an Arbeit und Betriebsmitteln verhältnismässig gute Ernteerträge erzielt, so dass immerhin beachtliche Mengen des Bedarfs wichtiger Nahrungs- und Futtermittel von der heimischen Landwirtschaft aufgebracht werden. Die Ernte des Jahres 1952 litt unter dem Einfluss anomaler Witterungsverhältnisse. Eine Hitzeperiode während der Hauptwachstumszeit verursachte bei dem Sommergetreide, den Hackfrüchten und dem Grün- und Rauhfutter, gewisse Ertragsrückgänge. Regen und vorzeitiger Einbruch des Winters erschwerten die Ernte der späten Fruchtarten und beeinträchtigten ihre Güte. Die hinsichtlich der Gesamternte befürchteten Ausfälle waren jedoch nicht so hoch wie zunächst angenommen wurde. Gemessen in Getreidewerten lag die Ernte der landwirtschaftlichen Hauptfrüchte um knapp ein Fünftel unter der des Vorjahres; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Ernte 1951 eine der besten in der Nachkriegszeit gewesen ist.

Anbau und Erträge von Hauptfeldfrüchten

Fruchtart	Anbaufläche - ha		Hektarertrag - dz		Gesamtertrag - t	
	1951	1952	1951	1952	1951	1952
Brötgetreide	19 608	21 487	21,0	21,0	41 211,7	45 151,0
Futtergetreide	16 962	15 392	20,9	18,7	35 355,2	28 785,1
Getreide insges.	36 570	36 879	20,9	20,0	76 566,9	73 936,1
Kartoffeln	12 583	13 600	171,6	150,4	215 962,0	204 544,0
Rüben	9 312	7 186	337,2	280,9	314 114,8	201 835,4
Rauhfutter (Wiesen-u. Kleeheu)	60 709	57 607	55,7	41,0	338 373,0	236 363,0
Insgesamt (Erträge in Getreidewert)	119 174	115 272	27,1	22,8	322 702	262 336

- 2 -

Im verflossenen Jahr wurden insgesamt 74 000 t Getreide geerntet, das waren nur 3,4 vH weniger als im Jahre 1951. Der Ertragsrückgang betraf lediglich das Futtergetreide. Die Brotgetreideernte war mit einem Gesamtertrag von 45 000 t fast ein Zehntel grösser als im Vorjahr. Der Mehrerertrag war auf die höhere Weizenernte zurückzuführen, die sich auf 22 000 t belief und infolge des erweiterten Anbaues die vorhergehende^{Ernte} um mehr als ein Drittel übertraf. Die Roggenernte war dagegen mit 22 000 t infolge Anbaurückgang um 9 vH geringer als im Vorjahr. Beim Futtergetreide errechneten sich bei sowohl geringerer Anbaufläche als auch niedrigeren Hektarerträgen nur 29 000 t gegen 35 000 t bei der vorhergehenden Ernte; es ergab sich also ein Minderertrag von 18 vH. Die endgültigen Hektarerträge für Wintergetreide kamen, insgesamt gesehen, denjenigen des Vorjahres gleich. Beim Winterrögggen wich der Hektarertrag mit 20,4 dz nur geringfügig von dem vorjährigen ab, beim Winterweizen ergab sich mit 22,0 dz der gleiche und bei Wintergerste mit 19,8 dz sogar ein etwas höherer Ertrag. In den Erträgen vom Sommergetreide kamen die Einflüsse der Trockenheit mehr zum Ausdruck. Der Durchschnittsertrag von Sommergerste betrug 19,7 dz gegenüber 21,6 dz im Vorjahr; beim Hafer traten mit 18,5 dz gegenüber 20,9 dz höhere Einbussen auf.

Noch mehr als das Getreide sind die Erträge der Hackfrüchte und der Grünfütterpflanzen vom Witterungsverlauf abhängig. Deshalb wurden auch bei diesen Fruchtarten erheblich niedrigere Hektarerträge ermittelt als im Durchschnitt der letzten Jahre. Die ungünstigen Wachstumsbedingungen zeigten sich besonders bei den für Kartoffeln und Futterrüben festgestellten Erträgen. So wurden an Spätkartoffeln mit 152,6 dz und an Futterrüben mit 285,6 dz je Hektar 12 bzw. 16 vH weniger geerntet als im Vorjahr. Der Gesamtertrag der Kartoffelernte errechnete sich auf 205 000 t und lag wegen der vergrösserten Anbaufläche nur um 5 vH unter der Vorjahresmenge. Die Rübenenernte blieb dagegen bei Berücksichtigung der verringerten Anbaufläche mit rund 200 000 t um mehr als ein Drittel hinter der guten Vorjahresernte zurück. Durch die Ungunst der Witterungsverhältnisse war der Futternachwuchs stark gehemmt. Die Grummeternte und der zweite Schnitt fielen daher bei der Berechnung der Rohfütterernte wenig ins Gewicht. Durch die gegen Ende August einsetzenden Niederschläge erholten sich die Grünfütterflächen wieder, doch konnte das Futter infolge anhaltenden Regens und des unerwartet frühen Wintereinbruchs nur teilweise eingebracht oder durch Weidegang genutzt werden. Die Ernten von Klee, Luzerne und Wiesenfutter auf Heu umgerechnet beliefen sich insgesamt auf 236 000 t, das waren rund 30 vH weniger als im Jahre 1951. Infolge der Ausfälle bei der Hackfrucht- und Rohfütterernte stand für die Nutztierhaltung eine schmalere einheimische Futterbasis zur Verfügung, was zur vermehrten Schlachtung von Schweinen und Rindern in den verflossenen Herbstmonaten führte.

Die Getreide- und Kartoffelversorgung 1952 in t

Anfall u. Verwertung	Weizen	Roggen	Brotgetreide zus.	Gerste	Hafer	Kartoffeln
Ernte	22054,7	21795,3	43850,0	5598,0	22815,5	204 544,0
Einfuhr 1)	83649,8	15963,2	99613,0	19700,0	1000,0	80 000,0
Zur Verfügung	105704,5	37758,5	143463,0	25298,0	23815,5	284,544,0
dagegen 1951	100495,3	42079,0	142574,3	24895,7	28196,5	281 000,0
Verwertung 1952						
Saatgut	2016,8	2142,2	4159,0	450,0	2470,0	27 200,0
Schwund	900,0	750,0	1650,0	110,0	450,0	14 500,0
Menschl. Verbrauch	102787,7	26866,3	129654,0	20000,0 ²⁾	1350,0	168 000,0
Viehfutter	13650,0 ³⁾	15500,0 ³⁾	29150,0 ³⁾	4738,0	19545,5	74 844,0

1) Mehl, Griess, Malz, Haferflocken auf Getreide umgerechnet

2) Braugerste 15 950 t, Malzkaffee 2 700 t, Graupen/Grütze 1 350 t

3) Einschl. Kleie aus inländischer Vermahlung

Die pflanzliche Bodenproduktion der heimischen Landwirtschaft reicht auch bei besten Ernteerträgen nicht aus, um den Bedarf des dichtbesiedelten Landes (376 Einwohner je qkm) zu decken. Es müssen deshalb laufend grosse Mengen von Nahrungsmitteln verschiedener Art eingeführt werden, an erster Stelle Getreide und Mehl. Von diesen Erzeugnissen wurden in den beiden letzten Jahren folgende Mengen aus Frankreich importiert:

	<u>1951</u>	<u>1952</u>
Weizen	40 436	46 168
Weizenmehl	38 061	27 760
Griess	2 262	1 703
Roggen	14 625	15 963
Roggenmehl	1 248	-

Fasst man alle Brotgetreidemengen (Mehl auf Getreide umgerechnet) zusammen, so lässt sich auf Grund der Ernte-, Einfuhr- und Verbrauchszahlen eine Gesamtbilanz über die Brotgetreideversorgung aufstellen. Danach standen 1952 rund 143 000 t Brotgetreide für den Verbrauch zur Verfügung, und zwar 31 vH aus Eigenerzeugung und 69 vH aus Einfuhr. Von der verfügbaren Menge dienten unter Berücksichtigung der auf Saatgut und Schwund entfallenden Mengen rund neun Zehntel dem menschlichen Verbrauch, etwa 6 vH entfielen auf Viehfutter. Der Roggenverbrauch ging zugunsten des Weizenkonsums weiter zurück, so dass sich beim Nahrungsverzehr ein Verbrauchsverhältnis von 74 vH Weizen und 26 vH Roggen ergab.

An Gerste wurden unter Anrechnung der als Industrierogerste für den menschlichen Verbrauch, wie Malz, Malzkaffee, Graupen, Grütze und der als Viehfutter benötigten Mengen 25 000 t verbraucht. Davon sind rund 5 600 t oder etwas mehr als ein Fünftel aus eigener Ernte aufgebracht worden, etwa 7 000 t wurden zur Herstellung von Malz und Malzkaffee und der Rest in bereits verarbeitetem Zustand, grösstenteils als Malz, aus Frankreich eingeführt. Allein für die Biererzeugung der saarländischen Brauereien sind bei einer Verwendung von 18 kg Malz oder 24 kg Braugerste je Hektoliter Bier und bei einem Bierausstoss von 665 000 hl im verflossenen Jahr rund 16 000 t Gerste erforderlich gewesen. Der Verbrauch der Brauereien machte demnach drei Fünftel des gesamten Gerstebedarfs aus.

Die Haferernte wird fast ausschliesslich als Futter verwertet. Nur wenige Prozente (4 - 5) des jährlichen Gesamtanfalls werden zur menschlichen Ernährung als Nahrungsmittel verwendet.

Die Kartoffel zählt dagegen zu den wichtigsten Nährfrüchten. Da sie auch vielfach die Grundlage der Schweinemast bildet, beansprucht die Kartoffel unter den verschiedenen Feldfrüchten die grösste Anbaufläche, und in guten Erntejahren können bis zu 80 % des Gesamtverbrauchs aus der Eigenerzeugung aufgebracht werden. Im verflossenen Jahr mussten aber wegen der nur mässigen Ernte eine grössere Menge als im Vorjahr eingeführt werden. Im ganzen fielen 1952 rund 285 000 t Kartoffeln an, davon 72 vH aus der heimischen Erzeugung und 28 vH aus der Einfuhr. Bei verhältnismässig konstantem Verbrauch an Speisekartoffeln dienten 168 000 t oder fast drei Fünftel des Gesamtanfalles dem direkten Nahrungsverzehr, während 75 000 t oder stark ein Viertel verfüttert wurden.

Die endgültigen Ernteerträge der Hauptfeldfrüchte
im Saarland 1952

Fruchtart	Anbaufläche in ha		Hektarertrag in dz		Gesamtertrag in t		Veränderung +/-in vH
	1951	1952	1951	1952	1951	1952	
<u>Getreide</u>							
Winterroggen	11 455	10 498	20,5	20,4	23 499,4	21 415,9	- 8,9
Sommerroggen	144	213	17,3	17,8	247,9	379,4	+ 53,5
Winterweizen	7 149	9 789	22,0	22,0	15 759,0	21 535,8	+ 36,6
Sommerweizen	180	295	18,5	17,6	333,7	518,9	+ 55,5
Wintermenggetreide	680	692	20,2	18,8	1 371,7	1 301,0	- 5,2
Brotgetreide zus.	19 608	21 497	21,0	21,0	41 211,7	45 151,0	+ 9,6
Wintergerste	458	580	19,7	19,8	901,9	1 149,0	+ 27,4
Sommergerste	2 681	2 258	21,6	19,7	5 793,8	4 449,0	- 23,6
Hafer	13 580	12 333	20,9	18,5	28 196,5	22 815,5	- 19,1
Sommernenggetr.	243	221	19,0	16,8	463,0	371,6	- 20,0
Futtergetr.zus.	16 962	15 392	20,9	18,7	35 355,2	28 785,1	- 18,6
Getreide insges.	36 570	36 879	20,9	20,0	76 566,9	73 936,1	- 3,4
<u>Hackfrüchte</u>							
Frühkartoffeln	284	464	138,4	87,0	3 934,4	4 032,9	+ 2,5
Spätkartoffeln	12 299	13 136	172,4	152,6	212 027,6	200 511,1	- 5,4
Kartoffeln zus.	12 583	13 600	171,6	150,4	215 962,0	204 544,0	- 5,3
Futterrüben	8 919	6 865	340,7	285,6	303 892,5	1 96 073,8	- 35,5
Zuckerrüben	85	111	269,1	189,1	2 293,7	2099,4	- 8,7
Kohlrüben u.sonst.	308	210	257,8	174,6	7 928,6	3 662,2	- 53,8
Hackfrüchte insg.	21 895	20 786	242,1	195,5	530 076,8	406 379,4	- 23,3
<u>Heu</u>							
Klee	8 205	7 348	66,3	48,0	54 415	35 273	- 35,2
Luzerne	4 281	3 714	69,7	52,2	29 859	19 388	- 35,1
Wiesen u.Weiden	46 626	44 704	52,9	39,2	246 816	175 443	- 28,9
Ackerwiesen	1 597	1 841	45,9	34,0	7 283	6 259	- 14,1
Rauhfutter insg.	60 709	57 607	55,7	41,0	338 373	236 363	- 30,2

Die Ernte von Brotgetreide in den einzelnen Kreisen

Kreis	Winterroggen				Sommerroggen				Winterweizen				Sommerweizen				Wintermengengetreide			
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag			
		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		
Saarbrücken-Stadt	51,47	25,0	128,5	0,75	15,2	1,1	38,39	28,1	107,7	2,98	15,7	4,7	1,00	26,0	26,0	2,6				
Saarbrücken-Land	690,52	19,8	1 370,6	19,99	17,1	34,1	1 048,02	21,4	2 239,7	43,12	16,5	71,1	26,24	18,3	48,1					
Saarlouis	2 281,10	19,2	4 390,3	78,03	16,8	131,3	2 019,92	21,9	4 414,8	73,77	17,6	129,7	63,86	18,5	118,4					
Merzig-Wadern	3 012,29	19,8	5 975,0	50,64	18,0	91,1	1 971,05	20,5	4 048,7	64,95	16,5	107,4	397,73	18,6	741,6					
Ottweiler	719,52	21,1	1 520,5	11,31	17,8	20,1	1 987,18	22,2	2 196,7	31,12	18,0	56,0	51,37	18,2	93,7					
St. Wendel	2 631,32	21,1	5 546,7	41,72	19,5	81,6	1 537,38	22,1	3 402,7	27,52	18,0	51,4	108,15	20,4	221,2					
St. Ingbert	223,46	23,0	514,0	2,37	16,0	3,8	1 058,01	24,4	2 584,3	26,29	19,9	52,4	5,49	16,6	9,1					
Homburg	888,77	22,2	1 970,3	8,32	19,6	16,3	1 128,89	22,5	2 541,2	25,04	18,4	46,2	38,18	17,4	66,3					
Saarland 1952	10 498,45	20,4	21 415,9	213,13	17,8	379,4	9 788,84	22,0	21 535,8	294,79	17,6	518,9	692,02	18,8	1 301,0					
Dagegen 1951	11 455,04	20,5	23 499,4	143,51	17,3	247,9	7 149,31	22,0	15 759,0	180,40	18,5	333,7	679,99	20,2	1 371,7					

Die Ernte von Futtergetreide in den einzelnen Kreisen

Kreis	Wintergerste				Sommergerste				Hafer				Sommermengengetreide				Körnermais			
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag			
		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		
Saarbrücken-Stadt	2,10	16,4	3,5	23,14	15,4	35,5	58,42	15,6	91,3	1,50	12,4	1,9	1,50	25,4	3,8					
Saarbrücken-Land	119,05	17,3	205,7	282,94	16,7	471,6	1 027,82	18,4	1 893,7	10,91	15,7	17,1	3,12	19,6	6,1					
Saarlouis	125,95	20,0	251,6	428,23	19,0	814,2	2 533,68	18,8	4 768,4	66,69	16,8	112,2	7,97	21,7	17,3					
Merzig-Wadern	89,39	19,3	172,4	302,59	17,5	529,4	3418,55	17,4	5 932,0	55,09	14,6	80,6	3,93	21,0	6,3					
Ottweiler	40,54	19,3	78,1	223,68	18,3	409,3	1 000,66	17,3	1 734,0	12,92	16,4	221,2	2,05	27,1	5,6					
St. Wendel	87,69	20,4	179,2	365,54	19,8	725,2	2 405,26	19,2	4 608,7	31,99	17,6	56,5	1,23	44,0	5,4					
St. Ingbert	64,52	24,0	155,1	277,00	23,4	649,6	743,03	20,0	1 483,0	23,36	19,9	46,4	2,28	10,9	2,5					
Homburg	51,01	20,3	103,4	355,26	22,9	814,2	1 145,28	20,1	2 304,4	18,71	19,1	35,7	5,64	10,5	5,9					
Saarland 1952	580,29	19,8	1 149,0	2 258,38	19,7	4 449,0	12 332,70	18,5	22 815,5	221,17	16,8	371,6	27,72	19,8	54,9					
Dagegen 1951	458,34	19,7	901,9	2 680,72	21,6	5 793,8	13 508,21	20,9	28 196,5	243,28	19,0	463,0	22,05	26,1	57,6					

Die Ernte von Hackfrüchten in den einzelnen Kreisen

Kreis	Frühkartoffeln			Spätkartoffeln			Zuckerrüben			Futterrüben			Kohlrüben			Futtermöhren		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.
Saarbr.-Stadt	6,34	50,9	32,3	48,79	123,3	601,4	0,25	168,0	4,2	29,66	264,4	784,3	0,59	186,3	11,0	0,19	80,0	1,5
Saarbr.-Land	55,22	93,5	516,2	1108,92	126,5	14032,2	18,23	170,4	310,7	511,51	245,3	12548,7	7,42	133,3	98,9	6,90	100,0	69,0
Saarlouis	150,44	100,8	1516,4	2664,23	139,4	37136,3	19,50	17,8	268,7	1436,93	256,5	36861,9	95,13	118,2	1124,3	34,92	70,1	244,8
Merzig-Wadern	56,73	62,6	354,9	3046,83	161,9	49313,1	18,58	180,8	335,9	1814,71	296,0	53724,2	30,56	191,7	585,9	14,06	95,0	133,6
Ottweiler	38,16	74,0	282,3	1203,88	166,5	20046,0	15,92	266,4	424,1	540,28	268,6	14509,5	5,32	213,4	113,5	17,97	160,0	267,5
St. Wendel	107,69	76,8	826,7	3060,57	165,7	50716,3	20,91	184,7	386,3	1290,50	306,9	39606,9	63,91	249,8	1596,7	13,52	135,0	182,5
St. Ingbert	16,02	141,0	225,8	783,42	140,7	11025,3	7,28	230,7	168,0	593,31	330,3	19607,4	5,90	186,2	109,9	2,26	145,0	32,8
Homburg	32,95	84,5	278,3	1219,66	144,6	17640,5	10,35	194,7	201,5	647,83	284,5	18430,9	0,92	238,8	22,0	3,52	115,0	40,5
Saarland 1952	463,55	87,0	4032,9	13136,30	152,6	20051,1	111,02	189,1	2099,4	6865,33	285,6	196073,8	209,75	174,6	3662,2	93,34	106,3	992,2
Dagegen 1951	284,23	138,4	3934,4	12298,83	172,4	212027,6	85,22	269,1	2293,7	8919,43	340,7	30382,5	307,57	257,8	1928,6	87,99	154,4	1358,5

Die Ernte von Heu in den einzelnen Kreisen

Kreis	Klee I)			Inserne			Wiesen mit 1 Schnitt			Wiesen mit 2 u. mehr Schn.			Ackerwiesen und Weiden		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.		Je ha	ins- ges.
Saarbr.-Stadt	22,80	46,4	105,8	5,68	68,3	38,8	101,81	43,4	446,6	76,42	66,6	509,0	79,48	43,0	342,2
Saarbr.-Land	431,97	66,1	2857,1	296,35	63,5	1880,7	1502,14	41,6	6251,7	3730,11	39,9	14888,5	276,83	40,3	1115,9
Saarlouis	1338,14	53,0	7089,8	903,64	75,9	6863,4	1709,25	37,5	6414,1	4663,63	40,6	18960,5	767,09	39,8	3050,2
Merzig-Wadern	2427,36	45,3	11005,1	148,73	47,6	5467,5	1789,30	31,3	5602,2	273,53	44,1	18833,2	1580,84	34,3	5415,9
Ottweiler	670,17	49,5	3115,6	34,46	50,6	174,5	1500,03	32,7	4912,1	4254,25	44,0	18706,0	444,32	31,8	1413,5
St. Wendel	1803,45	44,2	7971,6	92,90	43,8	407,1	144,97	33,6	10554,9	6456,87	42,0	27104,6	801,51	30,4	2440,1
St. Ingbert	297,63	48,6	1446,2	630,43	44,3	2791,9	1534,52	24,6	3775,4	3366,27	34,4	11579,9	222,34	28,1	624,9
Homburg	356,96	41,5	1481,5	602,03	28,3	1764,3	945,59	27,9	2638,7	3120,49	53,4	16670,0	203,71	23,4	476,1
Saarland 1952	7348,48	48,0	35272,7	3714,22	52,2	19388,2	12227,61	33,2	40595,7	29941,57	42,5	127251,7	4376,12	34,0	14878,8
Dagegen 1951	8205,07	66,3	54414,8	4280,90	69,7	29858,8	11260,21	51,9	58440,5	35365,55	53,2	188375,5	4836,29	45,9	22198,6

1.) Rotklee einschliesslich gemischter Anbau von verschiedenen Kleearten auch im Gemisch mit Gras

Die Ernte von Stroh in den einzelnen Kreisen

Kreis	Roggen			Weizen			Gerste		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t
Saarbrücken-Stadt	52,22	40,2	210,1	41,37	36,1	149,3	25,24	22,0	55,5
Saarbrücken-Land	710,51	39,2	2 785,6	1 091,14	40,4	4 408,5	401,99	27,4	1 102,8
Saarlouis	2 359,13	37,5	8 841,8	2 092,69	42,1	8 809,4	554,18	29,0	1 607,3
Merzig-Wadern	3 062,93	37,2	11 396,9	2 036,00	36,9	7 516,9	391,98	26,0	1 019,1
Ottweiler	730,83	33,7	2 460,3	1 018,30	33,3	3 395,6	264,22	23,9	632,3
St. Wendel	2 673,04	32,8	8 756,3	1 564,90	32,2	5 032,7	453,23	27,4	1 241,6
St. Ingbert	225,83	32,9	743,6	1 084,30	32,8	3 551,9	341,52	20,3	693,9
Homburg	897,09	35,1	3 152,9	1 153,93	29,8	3 436,8	406,31	21,1	857,7
Saarland	10 711,58	35,8	38 347,5	10 083,63	36,0	36 301,1	2 838,67	25,4	7 210,2

Kreis	Hafer			Menggetreide			Streuerttrag von Streuwiesen		
	Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag		Anbau- fläche ha	Ernteertrag	
		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t		je ha dz	insges. t
Saarbrücken-Stadt	58,42	26,4	154,2	2,50	38,1	9,5	14,68	20,0	29,4
Saarbrücken-Land	1 027,82	31,6	3 247,9	37,15	33,7	125,3	19,26	21,0	40,4
Saarlouis	2 533,68	27,8	7 043,6	130,55	32,2	420,1	59,65	19,6	116,9
Merzig-Wadern	3 418,55	25,9	8 860,6	452,82	30,5	1 382,4	65,73	17,1	112,4
Ottweiler	1 000,66	20,6	2 061,4	64,29	29,0	186,3	27,34	21,1	57,7
St. Wendel	2 405,26	28,2	6 782,8	140,14	30,5	427,1	136,40	25,7	350,3
St. Ingbert	743,03	22,4	1 664,4	28,85	26,1	75,2	29,06	25,5	74,1
Homburg	1 145,28	21,8	2 496,7	56,89	23,2	131,9	17,61	22,5	39,6
Saarland	12 332,70	26,2	32 311,6	913,19	30,2	2 757,8	369,73	22,2	820,8